

Auszug aus dem Buch "DIE HAFLINGERRASSE"

Die Analyse der Südtiroler Haflinger-Population wäre nicht vollständig, wenn nicht auch an den in den sechziger Jahren unternommenen Versuch der Einkreuzung von Araberblut erinnert würde. In den Deckperioden 1966 und 1967 wurden jeweils ein Dutzend ausgesuchter Stuten mit einem Araber-Hengst namens *Tirol di Ambelìa*, der vom Hengstedepot Ferrara zur Verfügung gestellt worden war, gepaart. 1968 wurden nochmals ein Dutzend Stuten mit dem Araber-Hengst *Olimpo* gedeckt. Von den aus diesen Paarungen hervorgegangenen Nachkommen wurden 1 Hengst und 7 Stuten (mit je 50 % Fremdblut) für die Fortsetzung des Versuches im Rückkreuzungswege behalten. Vom Hengst blieben 2 Töchter übrig und von den 7 Stuten insgesamt 25 % Fremdblut. Die nächste Generation mit 12,5 %

Fremdblut pendelte zunächst zwischen 30 Stuten aus den weiblichen Linien (siehe 2 + 14 Töchter der vorhergehenden Generation) und 60 aus der männlichen Linie. Bei diesem Stand der Dinge konnte oder mußte festgestellt werden, daß über die Einkreuzung keinerlei Vorteile für die Zucht erreichbar sein würden, weshalb wieder davon Abstand genommen und das Fremdblut zurückgedrängt wurde. Zur Zeit gibt es noch drei Dutzend Stuten mit 12,5 % bzw. 6,25 % Fremdblut.

Abschließend darf darauf verwiesen werden, daß *Nissl* der Siegerhengst der Landesschau 1974 war und die Großmutter väterlicherseits von *Nerv*, die Stute *Ultra*, die Siegerstute derselben Schau. *Edle* war die Siegerstute der Landesschau 1984, bei welcher auf der männlichen Seite die Hengste *Narrator*, *Nerv* und *Nektar* die ersten drei Plätze besetzten. Wenn schließlich noch die vorne angeführten Maße der derzeitigen Hengste in Betracht gezogen werden, dann bewahrheitet sich der Wahlspruch der »I. Möltener Haflinger-Pferdezuchtgenossenschaft«, daß die Rasse aus sich selbst zu verbessern ist.